Kosten der Lebenshaltung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur.

Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes m. b. H. Berlin. 1926. 256 Seiten.

Amerikabücher sind gegenwärtig Konjunkturartikel. Zahllose Autoren fühlen sich berufen, das grosse «Wirtschaftswunder» jenseits des Atlantischen Ozeans zu beschreiben, wobei manchmal ein buntes Gemisch von Dichtung und Wahrheit herauskommt. Vielfach sind es Unternehmer oder Unternehmervertreter, die nachweisen wollen, wie viel besser der amerikanische Arbeiter sei als der europäische, oder dann Literaten, die von wirtschaftlichen und technischen Dingen wenig verstehen. Nun erscheint ein Werk, das unter all dieser Amerikaliteratur besondere Beachtung verdient. Im letzten Herbst sandten die deutschen Gewerkschaften eine Delegation von 15 Genossen nach den Vereinigten Staaten zum Studium der dortigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Das Ergebnis dieser Studienreise liegt jetzt in einem sehr interessanten Buch zusammengefasst vor. Dessen besonderer Wert besteht nicht nur darin, dass die neueste Wirtschaftsentwicklung Amerikas hier zum erstenmal von Vertrauensleuten der Arbeiterschaft dargestellt wird, sondern auch in der Sachkenntnis und Objektivität, mit der das geschieht. Die Verfasser gehen nicht darauf aus, eine der Arbeiterschaft günstige Färbung zu erzielen, sondern sie sind bestrebt, die Tatsachen zu sehen, wie sie sind und sie bestmöglich zu erklären.

In gesonderten Abschnitten werden die Wirtschaft, das soziale Leben und die Gewerkschaftsbewegung der Vereinigten Staaten behandelt. Am Schluss ist noch eine kurze Betrachtung über die amerikanischen Arbeiterbanken beigefügt. Was die Arbeiterschaft vielleicht am meisten interessiert, sind die Ausführungen über die Arbeitsmethoden und Arbeitsbedingungen in Amerika, die einen ziemlich breiten Raum einnehmen. Was die Arbeitsleistung anbetrifft, so sollen wesentliche Unterschiede zwischen amerikanischen und deutschen Arbeitern kaum bestehen. Wo Vergleiche infolge ähnlicher Produktionsverhältnisse überhaupt zulässig sind, sei das Arbeitstempo ungefähr das nämliche. Die höhere Produktivität des amerikanischen Betriebes rührt meistens von der bessern Organisation her. Die Unternehmer versuchen, alle unnötigen Unkosten zu vermeiden. Dennoch ist auch drüben eine ungeheure Verschwendung der kapitalistischen Wirtschaft festzustellen als Folge des Konkurrenzkampfes, der manche Existenz erbarmungslos vernichtet, und der Wirtschaftsanarchie, die viele Produktionsmöglichkeiten unausgenützt lässt. Etwas übertrieben scheinen mir die «ungeahnten, gewaltigen Möglichkeiten wirtschaftlichen Erfolgs und sozialen Aufstiegs» zu sein; diese sind heute sehr eng begrenzt und setzen skrupellose Ausnützung von Machtpositionen voraus, was ja aus einzelnen Stellen dieses Buches hervorgeht. Dass der grösste Teil des Volkes noch an die Erfolgsmöglichkeiten glaubt (allerdings zumeist erfolglos), ändert daran nichts, dass sie nur noch in verschwindendem Masse bestehen. Ein Abschnitt ist auch der Prohibitionsfrage gewidmet, der aber trotz aller Objektivität leider den nötigen Ernst vermissen lässt. Im dritten Abschnitt werden die Besonderheiten der amerikanischen Arbeiterbewegung geschildert und aus den sozialen Verhältnissen erklärt. Einzelne gelernte Berufe sind sehr gut, die meisten ungelernten gar nicht organisiert. Daraus wird auch verständlich, wieso die Arbeitsverhältnisse so grosse Verschiedenheiten aufweisen. Wo die Gewerkschaften eingedrungen sind, sind die Löhne ganz bedeutend höher als in Europa, was zahlreiche Lohn- und Preisstatistiken beweisen. Es wird sicher mit Recht auf die grosse, volkswirtschaftliche Bedeutung der hohen Löhne hingewiesen. Denn die hohen Lohnausgaben zwangen die Unternehmer zur Verbesserung der Organisation und zur Ausschaltung unnützer Kosten; das hatte eine Ertragssteigerung zur Folge, die weitere Lohnverbesserungen ermöglichte und damit auch weitere Erhöhung der Kaufkraft, Steigerung des Massenkonsums und Verbilligung der Produktion. «Hohe Löhne und niedrige Preise, grosser Umsatz und kleiner Stücknutzen», das ist einer der Grundpfeiler, die das amerikanische «Wirtschaftswunder» stützen. Trotzdem sich die deutschen Gewerkschaftsführer klug hüten vor Verallgemeinerungen einzelner Beobachtungen und voreiligen Urteilen, dürfen sie diese Schlussfolgerungen um so eher als Wahrheit verkünden, als die führenden amerikanischen Unternehmer selbst offen zugeben, dass sie kein Interesse an niedrigen Löhnen haben, da diese «ein ökonomischer Nachteil» sind und den technischen Fortschritt hemmen. — Diese wenigen Andeutungen über den Inhalt des Buches dürften zeigen, dass es auch für unsere schweizerischen Gewerkschafter sehr lesenswert ist.

M. W.

* * *

Viertes Jahrbuch des Internationalen Gewerkschaftsbundes 1926. Das soeben erschienene Jahrbuch des I. G. B. pro 1926 weist einen Umfang von rund 650 Seiten auf, ist also um 150 Seiten stärker als sein Vorgänger. Inhaltlich lehnt es sich an die frühern Ausgaben an; es bringt orientierende Tätigkeitsberichte, eine ausführliche vergleichende Darstellung der verschiedenen Richtungen in der internationalen Gewerkschaftsbewegung, enthält die Statuten des I. G. B., die statutarischen und sonstigen Bestimmungen der Landeszentralen und der internationalen Berufssekretariate betr. Zweck und Mittel, Leitung, Beiträge und Unterstützung.

Der Preis des Jahrbuches wurde auf derselben Höhe belassen wie bisher; er beträgt für die Schweiz 12 Fr. Das Jahrbuch kann bezogen werden bei den Coopératives Réunies, rue de la Serre 43, La Chaux-de-Fonds.

Kosten der Lebenshaltung

(berechnet auf eidgenössischer Verständigungsgrundlage).

	Index für Nahrung, Brennstoffe, Bekleidung, Miete			
	Eidg. Arbeitsamt	Statistische Aemter		
		Bern	Zürich	St. Gallen
1914 Juni	100	100	100	100
1916 Jahresdurchschnitt .	—	128	126	—
1918 „ .	—	201	197	—
1920 „ .	—	223	223	—
1921 „ .	—	204	203	—
1922 „ .	—	170	169	—
1923 „ .	—	173	168	—
1924 „ .	—	177	171	—
1925 Januar . . .	—	178	173	165
1925 März	—	178	171	163
1925 Mai	168	175	170	161
1925 Juli	168	175	170	163
1925 September . .	168	176	171	163
1925 November . .	167	175	169	162
1926 Januar . . .	166	173	168	160
1926 Februar . .	164	172	167	159
1926 März	163	171	165	158
1926 April . . .	162	169	165	157
1926 Mai	162	169	164	155